

Aus: Komos. Festschrift Th. Lorenz (Wien 1997)

Gernot Piccottini, Klagenfurt

Amphorae litteratae vom Magdalensberg

Unter der Bezeichnung „*amphorae litteratae*“ führt J. Marquart jene Weinamphoren an¹, welche eine vielfach mit Feder und meist mit schwarzer Tinte geschriebene Aufschrift tragen, die nähere Angaben zur Weinsorte, zur Firma des Lieferanten, zum Jahrgang wie auch zur Füllmenge des Inhalts enthält. Diesem für den römischen Weinkenner offenbar nicht seltenen Umstand verleiht zum Beispiel Plautus in der Komödie *Poenulus*, 835 ff., deutlich Ausdruck, wenn er schreibt: „Da wird geschmaust, gezecht, nicht anders als in einer Kneipe; hier siehst Du auch die auf Ton geschriebenen Briefe, gut mit Pech versiegelt, darauf mit Lettern ellenlang die Namen stehen: so haben wir von Weingeschirren eine ganze Legion daheim“ (Übersetzung nach W. Ludwig). Auch Iuvenal nimmt darauf Bezug, während Petron auf beschriftete Etiketten hinweist, die auf gläsernen Weinkrügen befestigt waren². Insbesondere die Angabe des Jahrganges, also der Weinlese, durch die Nennung der entsprechenden Konsuln bezeugen u. a. auch Horaz, Plinius maior und Galen³. So läßt die kurz skizzierte Überlieferung auf eine offensichtlich durchaus gewohnte Vorgangsweise im Rahmen der Weinabfüllung schließen, dennoch sind entsprechende Belege innerhalb der umfangreichen Fundbestände von Amphoren, insbesondere aus Pompeji⁴, aus den *Castra praetoria* oder vom Monte Testaccio in Rom⁵, eher selten zu nennen, was zum Teil wohl auch mit der Vergänglichkeit des Materials zusammenhängen mag.

Vom Magdalensberg waren bislang drei Bruchstücke von Amphoren des Typus Dressel 2–4 bzw. 6A mit fragmentarisch erhaltenen Aufschriften der zuvor charakterisierten Art bekannt gewesen⁶. Die beiden ersteren bezeugen den Import von *vinum Calenum* bzw. jenen von *vinum Falernum* in die Stadt auf dem Berge, auf dem dritten Fragment blieb nur eine Konsuldatierung bruchstückhaft erhalten, welche auf die Konsuln des Jahres 5 n. Chr., L. Valerius Messalla Volesus und Cn. Cornelius Cinna Magnus, bezogen wurde⁷.

Besondere Aufmerksamkeit darf nun aber ein dieser Kategorie entsprechender Neufund aus der genannten Ausgrabungsstätte für sich beanspruchen⁸, einmal wegen der Vollständigkeit des erhaltenen Textes, zum anderen wegen der relativen Seltenheit der Aussage desselben innerhalb des bisherigen, allgemeinen Fundbestandes. Im einzelnen handelt es sich um jeweils ein Schulterfragment von zwei importierten italischen Amphoren der Form Dressel 6A, einer Amphorengattung, welche vor allem entlang der adriatischen Küste, in der Gallia Cisalpina, in Rom, in Griechenland und in Nordafrika zahlreich anzutreffen ist und vorwiegend für den Weintransport verwendet wurde; auf dem Magdalensberg ist sie durch vielfache Belege nachgewiesen. Die Produktion der Dressel 6A-Amphoren, vermutlich mit Schwerpunkt im Gebiet von Picenum, reicht vom letzten Viertel des 1. Jhs. v. Chr. bis um die Mitte des 1. Jhs. n. Chr.⁹ Zahlreiche auch auf dem Magdalensberg gefundene Stempel auf diesem Amphorentyp ermöglichen Rückschlüsse auf ein gutes Dutzend von Gutsbesitzern bzw. Produzenten, welche sich dieser Behälter bedienten und, wie schon bemerkt, vorwiegend Wein in das norische Gebiet lieferten¹⁰.

Das größere der beiden Fragmente, Fragment I, mißt etwa 17 × 13 cm und trägt eine fünfzeilige Aufschrift, welche einen vollständigen Text überliefert; darunter, von der Bruchlinie in der Folge gestört, sind zwei Buchstabenreste eines Firmenstempels erkennbar bzw. erhalten geblieben (Abb. 96 Fig. 1). Der wohl mit einem Calamus und schwarzer Tinte in Maiuskeln geschriebene Vermerk lautet in Transkription:

¹ J. Marquart, *Das Privatleben der Römer II* (Nachdruck 1980) 463.

² Iuv. 5, 33; Petron. 34, 6.

³ Hor. epod. 13, 6; od. 3, 21, 1; 3, 8, 11; 3, 28, 8; Plin. nat. 14, 94; Gal. 14, p. 25.

⁴ CIL IV 2551 ff.

⁵ CIL XV 4529 ff.; E. Rodriguez-Almeida in: *Recherches sur les amphores romaines*. Collection de l'École Française de Rome 10 (1972), 107 ff.

⁶ V. Maier-Maidl, *Stempel und Inschriften auf Amphoren*

vom Magdalensberg. Arch. Forsch. z. d. Grabungen a. d. Magdalensberg 11 (1992) 121 f.

⁷ Dies., *Carinthia I* 180, 1990, 85 ff.

⁸ Gefunden während der Grabungskampagne 1994 im Haus AA/37, jeweils auf oder knapp über Boden 1.

⁹ Maier-Maidl (Anm. 6) 15 f.; T. Bezeczyk, *Amphorenfunde vom Magdalensberg und aus Pannonien – Ein Vergleich*. Arch. Forsch. z. d. Grabungen a. d. Magdalensberg 12 (1994) 22 ff.

¹⁰ Maier-Maidl (Anm. 6) 80 ff.

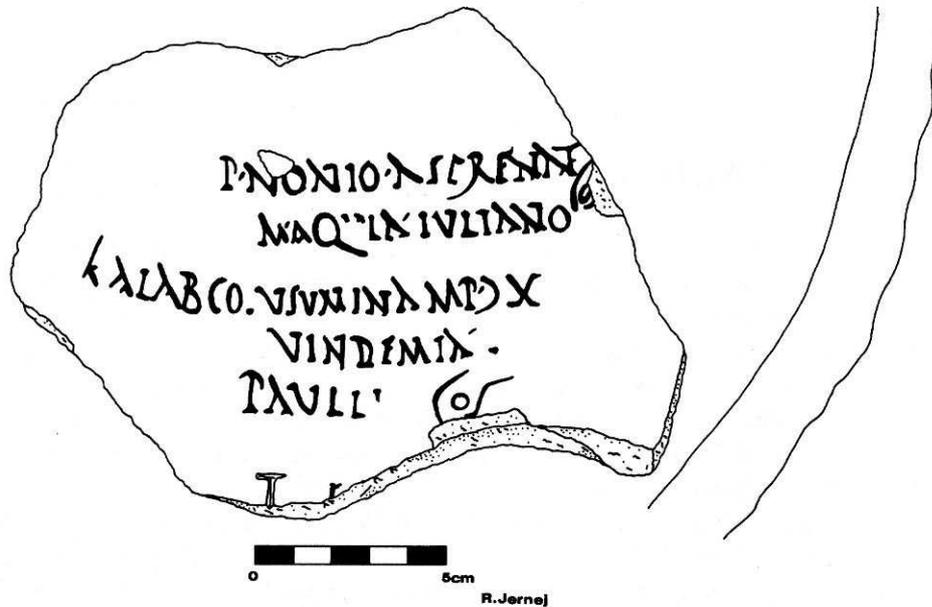


Fig. 1: Schulterfragment einer italischen Amphore vom Magdalensberg

P(ublio) Nonio Asprenate

co(n)s(ulibus)

M(arco) Aquila Iuliano

Kalab(rum vinum) co(n)fusum in amp(horam) (congius) X

vindemia

Paulli co(n)s(ulis)

P. Nonius Asprenas und M. Aquila Iulianus sind die eponymen Konsuln des Jahres 38 n. Chr. gewesen, die *vindemia*¹¹ erfolgte unter dem Konsulat des Paullus Fabius Persicus (und des L. Vitellius), was dem Jahre 34 n. Chr. entspricht¹². Nach den bekannten, ebenfalls abgekürzt überlieferten Weinsorten, z. B. *Cal(enum vinum)* oder *Fal(ernum vinum)*,¹³ wird man nicht fehlgehen, die Abkürzung *Kalab(...)* zu *Kalab(rum vinum)*, also „Wein aus Calabrien“, aufzulösen, wobei nur das anlautende K statt C auffällt¹⁴. Als Maßeinheit der Füllmenge sind wohl *congii* (1 congius = 3,2 l) zu verstehen und der Mengenangabe X durch ein verkehrt geschriebenes C, also C , vorangestellt; letzteres deshalb, um eine andernfalls irrtümliche Lesung CX (110) auszuschließen.

Die Amphore trug also den Vermerk, daß „in sie im Jahre 38 n. Chr. 32 Liter Wein aus Calabrien, aus der Weinlese des Jahres 34 n. Chr. stammend, eingefüllt wurden.“

Das kleinere Fragment II mißt nur 9 × 7 cm; auf ihm sind noch einzelne Partien dreier Zeilen einer ursprünglich umfangreicheren Aufschrift erhalten geblieben, die ebenfalls mittels Rohrfeder und schwarzer Tinte geschrieben erscheinen (Abb. 96 Fig. 2). Der Ductus der Buchstaben ist jenem auf Fragment I so ähnlich, daß man durchaus versucht ist, denselben Schreiber anzunehmen, dies um so mehr, als der wenn auch nur fragmentarisch überlieferte Textinhalt dem auf Fragment I erhaltenen nahezu gleicht.

... confusum in] amp(horam) (congius) XI

vindemia

Paulli co(n)s(ulis)

¹¹ RE IX A 1 (1961) 17 s. v. *vindemia*, die Weinlese (Schuster).

¹² W. Liebenam, *Fasti consulares Imperii Romani* (1909), z. Jahre 38 bzw. 34 n. Chr.

¹³ Maier-Maidl (Anm. 6) 83 f.

¹⁴ M. Leumann, *Lateinische Laut- und Formenlehre*, HdArch II/2/1 (1963) 46 f.; E. Meyer, *Einführung in die lateinische Epigraphik* (1973) 33; vgl. H. Dessau, ILS 5510: *Kamp(ania)*.

Amphorae litteratae vom Magdalensberg

Auf dieser Amphore war vermerkt, daß „in sie rund 35 Liter Wein, entsprechend der Weinlese des Jahres 34 n. Chr., (eingefüllt wurden).“ Den aufgezeigten Parallelen mit der Aufschrift auf Fragment I gemäß wird man davon ausgehen können, daß es sich ebenfalls um *Kalabrum vinum* gehandelt haben wird; der Zeitpunkt der Abfüllung dürfte dementsprechend wohl auch im Jahre 38 n. Chr. gelegen haben.

Auf ähnlichen, bisher bekannten Amphorenaufschriften¹⁵ steht allerdings an Stelle des Verbums *confundere* das Zeitwort *diffundere*. Letzteres bedeutet offensichtlich den Vorgang, Wein einer bestimmten Sorte aus den *dolia*, worin er einige Zeit gelagert hatte, in einzelne Behälter, wie Amphoren, zur weiteren Lagerung abzufüllen, somit also „Wein vom Faß abziehen.“¹⁶ *Vinum confundere*¹⁷ hingegen bedeutet vermutlich das Einfüllen, also Zusammenschütten verschiedener Weine – offenbar auch

gleichen Jahrganges – in Amphoren, wohl nicht zur weiteren Lagerung, sondern unmittelbar zum Zwecke des Verkaufs, also Cuvée. Daher ist in der Aufschrift auf dem Fragment I auch keine bestimmte Weinsorte Calabriens genannt, sondern calabrischer Wein im allgemeinen.

Weine aus dem antiken Calabrien¹⁸ bzw. dortige Weinproduktion und Export während der Römerzeit¹⁹ werden von zahlreichen antiken Autoren erwähnt, insbesondere Wein aus Tarentum und Brundisium²⁰. Die zahlreichen Funde süditalischer Amphoren im oberitalischen Raum²¹, darunter auch in Aquileia²², vermögen auf den entsprechenden Import hinzuweisen und machen in weiterer Folge deutlich, auf welchem Wege calabrischer Wein auf den Magdalensberg gelangt ist.

Hinsichtlich der Weinfirma oder des Besitzers des Weingutes erlauben die auf Fragment I unterhalb der Aufschrift erhalten gebliebenen Buchstabenreste eines Firmenstempels doch einige Hinweise. Es handelt sich um einen aus tief eingedrückten Einzelbuchstaben bestehenden Stempel, von welchem sich ein eindeutiges T erhalten hat und, in etwas Abstand rechts daneben, der Rest des oberen Endes der Längshaste eines weiteren Buchstabens. Mit etwas Vorsicht wird man darin den Stempel *T. H. B.* erkennen dürfen, den Firmenstempel des Gutsbesitzers *T(itus) H(elvius) B(asila)*, von welchem es bisher zumindest acht Belege – durchwegs auf Dressel 6A Amphoren – auf dem Magdalensberg gibt²³ (Abb. 97). Verglichen mit diesen Fundstücken, die



Fig. 2: Schulterfragment einer italischen Amphore vom Magdalensberg

¹⁵ CIL XV 4539 (Rom): *Ti. Claudio, P. Quinctilio cos./ a. d. XIII k. Iun. vinum / diffusum quod natum est / duobus Lentulis cos./ Autocr(...)*, die Datierungen entsprechen den Jahren 13 bzw. 18 v. Chr., die Formulierung *quod natum est* ist wohl der *vindemia* gleichzusetzen; CIL IV 5519 (Pompeji): *Dol. I / diff. id. Iun./L. Verginio, C. Regulo / cos.*, entspricht dem 13. Juni 63 n. Chr.; CIL IV 2551 (Pompeji): *C. Pomponio, C. Anicio cos. / ex fund. Badiano / diff. id. Aug. bimum*, entspricht dem 13. August 65 n. Chr. (?); CIL XV 4610 (Rom): *Sisenna Statilio, Scribonio Libone cos. diffusum bimum ... idus Maias*, entspricht einem Tag vor dem 15. Mai 16 n. Chr., die Angabe *bimum* meint zwei Jahre alten Wein.

¹⁶ Vgl. Dig. 33, 6, 15 u. 16; ThLL V 1108; M.-F. Loyszance, *A propos de Marcus Cassius Sempronianus Olisiponensis, diffusor olearius*, REA 88, 1986, 276.

¹⁷ Vgl. ThLL IV 265. Dieser Begriff schien bisher nur auf einer Amphore aus Pompeji, geschrieben in weißer Farbe, belegt: CIL IV 5584: *CELEMII / CONFVSV(m)*, wozu der Bearbeiter bemerkt: „confusu(m) vinum ex compluribus generibus mixtum intellegas.“

¹⁸ In der Antike entsprach Calabrien, anders als heute, der Landschaft auf der salentinischen Halbinsel im südlichen Apulien, F. Tichy, Italien – Eine geographische Landeskunde. Wissenschaftliche Länderkunden 24 (1985) 16.

¹⁹ A. Tcherna, *Le vin de l'Italie romaine* (1986) 336; Strab. 7, 5, 10; Plin. nat. 14, 69, 18, 336.

²⁰ Tarentum: Plin. nat. 14, 69; Hor. od. 2, 6, 19 (lobt Wein vom Berg Aulon bei Tarent); Mart. epigr. 13, 125; Stat. silv. 2, 2, 111; Iuv. 6, 297; Brundisium: Varro rust. 1, 8, 2 (erwähnt Weinexport aus Brindisi); Varro rust. 2, 6, 5; Plin. nat. 17, 166. – D. Manacorda, *Produzione agricola, produzione ceramica e proprietà della terra nella Calabria romana tra repubblica e impero. Epigrafi della produzione e della distribuzione*. Collection de l'École Française de Rome 193 (1994) 3 ff.

²¹ A. Baldacci in: *Recherches sur les amphores romaines*. Collection de l'École Française de Rome 10 (1972) 7 ff.; M. Verzar-Bass, *Antichità Altoadriatiche* 29, 1987, 261 ff.

²² M. T. Cipriano – M. B. Carre, *Antichità Altoadriatiche* 29, 1987, 483 ff.

²³ Maier-Maidl (Anm. 6) 83 f.

Gernot Piccottini

stratigraphisch etwa in augusteische Zeit datieren, wären die beiden Neufunde die bislang spätesten – wobei ihre Fundschichte den auf ihnen aufgeschriebenen Daten durchaus entspricht²⁴ – und können aufzeigen, daß die Firma des T. Helvius Basila auch noch in der Zeit des Kaisers Caius (Caligula) geliefert hat. Als Bereich seiner Gutsbesitzungen galt bisher eher der mittellitalische Raum; offenbar erstreckten sie sich jedoch, wenn die Identifizierung des Stempels zutrifft, auch noch weiter nach Süden.

²⁴ Der oberste Boden der letzten Bauperiode im Haus AA/37 wird durch zahlreiche andere Funde in die Zeit um 40 n. Chr. datiert.



Abb. 96: Schulterfragmente von italischen Amphoren vom Magdalensberg



Abb. 97: Firmenstempel des Titus Helvius Basila